

### Kapitel III.

#### Wie Feieli einen Weg sucht.

---

Eben hatte die Mutter die Milch auf den Tisch gestellt und das große, schwarze Brot hingelegt — denn am Sonntag gab es auch ein wenig Brot dazu, nicht nur Kartoffeln —, da sah sie von der offenen Kuchenthür aus die beiden Kinder herankommen: „Komm, Feieli, komm, lauf' ein wenig geschwinder“, rief sie ihm entgegen, „mach die Buben los und bring sie zum Essen, der Jos soll den Vater holen.“ Das Feieli kam schnell herbei, und der Jos sprang über die Steinblöcke hinunter dem Wasser zu. Er sah sich aber noch einmal um und kam schnell wieder zurückgesprungen, denn er hatte gesehen, wie die beiden Buben sich gebärdeten. Jeder riß am Feieli und puffte und schlug mit dem einen freien Fuß aus, denn jeder wollte zuerst losgebunden und drinnen am Tisch sein. Das Feieli konnte aber weder den einen noch den andern los machen, so rissen sie es hin und her. Mit einem Satz sprang Jos zu, packte mit jeder Hand einen am Genick und schüttelte rechts und links tüchtig